

## Millionen Erstwähler ausgeschlossen

Bei den Wahlen 2010 werden viele potentielle Erstwähler ihre Stimme nicht abgeben können. Von Dezember 2008 bis Anfang November 2009 konnten sich Erstwähler für die im Mai 2010 stattfindenden Präsidentschaftswahlen registrieren lassen. Bereits vor Ablauf des fast einjährigen Registrierungszeitraumes wurde deutlich, dass sich von den rund vier Millionen möglichen neuen Wählern nicht alle registrieren konnten. Zum einen gingen man-

cherorts die Formulare aus, zum anderen brach das Computerprogramm zusammen, in dem die Fingerabdrücke der Wähler gespeichert werden. Das Registrierungsprogramm, so wurde nun bekannt, ist lediglich in der Lage bis zu 300 Registrierungen am Tag zu verarbeiten. Von Nichtregierungsorganisationen wurde bereits gefordert, die Registrierungsfristen zu verlängern.

PDI, 30.10.2009

## Medizinische Versorgung nicht bezahlbar

Für immer weniger Filipin@s ist, laut einer Studie der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB), die medizinische Versorgung im Land bezahlbar. Während 1998 noch 3,7 Prozent der Filipin@s staatliche Krankenhäuser aufsuchten, sank die Zahl bis 2007 auf 3,4 Prozent. Noch stärker war der Rückgang bei privaten Krankenhäusern und Kliniken. Auch in ländlichen Gesundheitsstationen wurde ein deutlicher Rückgang festgestellt.

Die Studie geht davon aus, dass

der Rückgang darauf zurückzuführen ist, dass viele Filipin@s die Kosten für die Behandlung nicht aufwenden können. Die Arztkosten in den Philippinen gehören zu den höchsten in Asien. Verantwortlich für die hohen Kosten gilt die monopolistische Marktstruktur für Medikamente. Die ADB empfiehlt, die Preise für die wichtigsten Medikamente herabzusetzen.

The Manila Times, 8.9.2009

## Das Aus für gefälschte Führerscheine?

Manilas Straßen sollen sicherer werden. Statt handgeschriebenen Strafzetteln soll es bald Ausdrucke aus tragbaren Strafzettelautomaten (PTM) geben.

Robert Nacianceno, Vorsitzender der Stadtplanungsbehörde Manilas (MMDA), verspricht sich viel von der neuen Technik: »Sie kann uns eine Vielzahl von Vorteilen bringen, im Sinne eines effizienteren Einsatzes für die Verkehrsregeln.« Das besondere an den mobilen PTMs: Mit Hilfe des Führerscheins wird sofort erkannt,

ob der Fahrer noch unbezahlte Strafzettel hat. Zwei weitere Vorteile sieht Nacianceno außerdem: Zum einen wisse man sofort ob der Führerschein echt oder gefälscht sei, zum anderen verhindere die Technik Korruption.

Zunächst werden 30 PTMs probeweise in Manila getestet. Bewährt sich die neue Technik, so werden wohl weitere der 80.000 Pesos (rund 1.200 Euro) teuren Geräte folgen.

Manila Times, 14.11.09

## Massaker in Maguindanao

Bei einem Massaker im Süden der Philippinen sind am 23. November 2009 mindestens 57 Menschen ermordet worden. Unter ihnen befanden sich 31 Journalist/innen und zwei Rechtsanwältinnen.

Am Morgen des 23. Novembers befand sich die Frau des Gouverneurskandidaten Ismael Mangudadatu auf dem Weg zu einem lokalen Wahlbüro, um Unterlagen für die Kandidatur ihres Mannes einzureichen. Sie bewegte sich im Schutz eines Konvois, bestehend aus Journalist/innen, Rechtsanwältinnen sowie weiblichen Familienmitgliedern, da ihr Ehemann laut eigener Aussage bereits Morddrohungen von amtierenden Politikern des Ampatuan-Clans erhalten hatte. Der Konvoi wurde von mehr als 100 bewaffneten Männern überfallen und mindestens 57 Menschen auf grausame Weise hingerichtet. Unter den Opfern befindet sich neben den ermordeten Journalist/innen und Rechtsanwältinnen auch die Ehefrau des Gouverneurskandidaten, Genalyn Tiamzon-Mangudadatu.

In Maguindanao und den Nachbarprovinzen wurde inzwischen der Ausnahmezustand verhängt, um die Verfolgung der Verdächtigen zu ermöglichen. Von Überlebenden sowie der lokalen Presse wird Andal Ampatuan Jr., der Sohn des amtierenden Gouverneurs von Maguindanao, als Drahtzieher genannt. Dieser wollte ebenfalls für den Gouverneursposten kandidieren. Ampatuan Jr. wurde bereits festgenommen und am Dienstag, den 01.12.09 wegen vielfachen Mordes angeklagt. Außerdem sollen vier Polizeichefs sowie zahlreiche Polizisten an der Hinrichtung beteiligt gewesen sein.

PDI, 1.12.09, Pressemitteilung des philippinenbüro, 25.11.09

## Verheerende Folgen der Taifunsaison

Auch einen Monat nachdem Taifune auf den Philippinen wüteten, ist noch vielerorts noch kein normales Leben möglich.

Die Taifune Mirane, Ketsana und Parma trafen im September und Oktober 2009 die Philippinen und kosteten über 1.000 Menschen das Leben. Die Bilanz ist verheerend, über 1.000 Tote.

Der Taifun Ketsana war am verheerendsten. Er traf am 26. September die Hauptstadt Manila. Innerhalb von sechs Stunden fiel annähernd dieselbe Niederschlagsmenge, wie sonst im ganzen Monat September. Ketsana, oder Ondoy, wie er in den Philippinen genannt wird, zerstörte über 10.000 Häuser. Mehrere 100 Tote waren die Folge.

Noch in derselben Woche richtete der Taifun Parma im Norden des Landes Schaden an. Hier wurden viele Orte durch Schlammmassen verschüttet. Der vorerst letzte Taifun Mirane, traf die östlichen Provinzen des Landes. Am 30. Oktober fiel der Sturm zunächst in der Provinz Quezon ein.

Mit dem Ende der Regenfälle sind die Probleme nicht beseitigt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) berichtet, dass in und um Manila noch immer viele Gebiete überflutet sind. Rund 1,4 Millionen Menschen, so die Organisation, seien davon betroffen. Weitere 160.000 sind notdürftig in Evakuationszentren untergebracht. In Manila sind bereits über 150 Menschen durch Krankheiten – verursacht durch verunreinigtes Wasser – zu Tode gekommen.

PDI, 27.09.09; Spiegel Online, 31.10.09;

The Manila Times, 27.10.09

## Mayon aktiv?

Der Vulkan Mayon gab am 11. November 2009 ein Lebenszeichen von sich, er schleuderte Asche in die Luft. Eine solche Eruption kann ein Anzeichen für einen baldigen Ausbruch sein. Zuverlässige Vorhersagen sind aber nicht möglich.

Der Mayon, der rund 380 Kilometer südlich der Hauptstadt Manila liegt macht immer mal wieder mit kleinen Explosionen und Ascheausbrüchen auf sich aufmerksam. In den letzten 400 Jahren kam es zu 50 Ausbrüchen, teils mit verheerenden Folgen. 1814 war es zu

dem stärksten Vulkanausbruch des 2.460 Meter hohen Vulkans gekommen, über 1.200 Menschen starben, eine Stadt wurde vollständig unter Schlamm begraben. 1993 hat ein Ausbruch 79 Menschenleben gefordert. Bei der letzten großen Eruption 2006 wurden über 30.000 Menschen evakuiert. Nach der Ascheeruption am 11. November wurden daher vorsichtshalber die 800 Bewohner der Ortschaft Dara evakuiert.

AP, 11.11.09

## Hermogenes Ebdane for President

Der 60-jährige Hermogenes Edejer Ebdane Jr., Absolvent der Militärakademie und bis vor einem Monat Minister für Bauwesen und Straßenbau, hat seine Kandidatur für das Präsidentenamt bekannt gegeben.

Als besondere Stärke wirbt Ebdane mit seinen 40 Jahren Erfahrung in öffentlichen Ämtern. So war

er 2002 bis 2004 Leiter der *Philippine National Police* (PNP). Wahlkampfzettel hat der Kandidat noch keine gesammelt. Hier hofft der Präsident der jüngst gegründeten *Labor and Peasant Party* auf Kontakte und Organisationen, die er in seinem Berufsleben aufgebaut hat.

The Manila Times 9.11.09; PDI, 11.09.09

## Größter Zigarettenschmuggel

In Irland wurde einer der größten Zigarettenschmuggel aufgedeckt. Der Wert der sicher gestellten Zigarettens, die aus den Philippinen kamen, beläuft sich auf 50 Mio. Euro.

Die Europäische Union hat bereits angeboten die zuständige philippinische Behörde, die Präsidiale Anti Schmuggel Gruppe (PASG), bei der Aufklärung des Falles zu unterstützen. Der Container, in dem die Zigarettens gefunden wurden, war

als Tierfutter deklariert. Beim Scannen des Containers wurden die Zigarettens entdeckt.

Der Sprecher des Justizministeriums der EU, Dermot Ahern, erklärte, die Zigarettens seien vermutlich für Weihnachtsmärkte bestimmt gewesen. Wären die Zigarettens auf den Markt gelangt, hätten sie für Irland einen Steuerverlust von 40 Mio. Euro bedeutet.

Manila Times, 17.11.09

## Philippinen kaufen Reis

Die Nachrichtenagentur China Xinhua berichtet, dass die Philippinen im Frühjahr 2010 mindestens 1,4 Mio. t Reis importieren werden.

Die Reismenge bringe die Regierung in eine recht komfortable Position, so Ludovico J. Jarina, Vorsitzender der Ernährungsbehörde NFA. Doch reiche die Menge vermutlich nicht aus, die Ernährung für

das nächste Jahr sicher zu stellen.

Nur 86 % des Nahrungsbedarfes könne der Staat selbst produzieren, so Jarina weiter. Da durch die Taifune Ketsana und Parma über 1,3 Mio. t Reis zerstört worden sind, wird die Regierung vermutlich weitere Reimporte tätigen müssen.

Bernama Malaysian National News Agency, 16.11.2009